

IGAP-DEUTSCHLAND, POSTFACH 1144, 21624 NEU WULMSTORF, FAX: 040/7004577



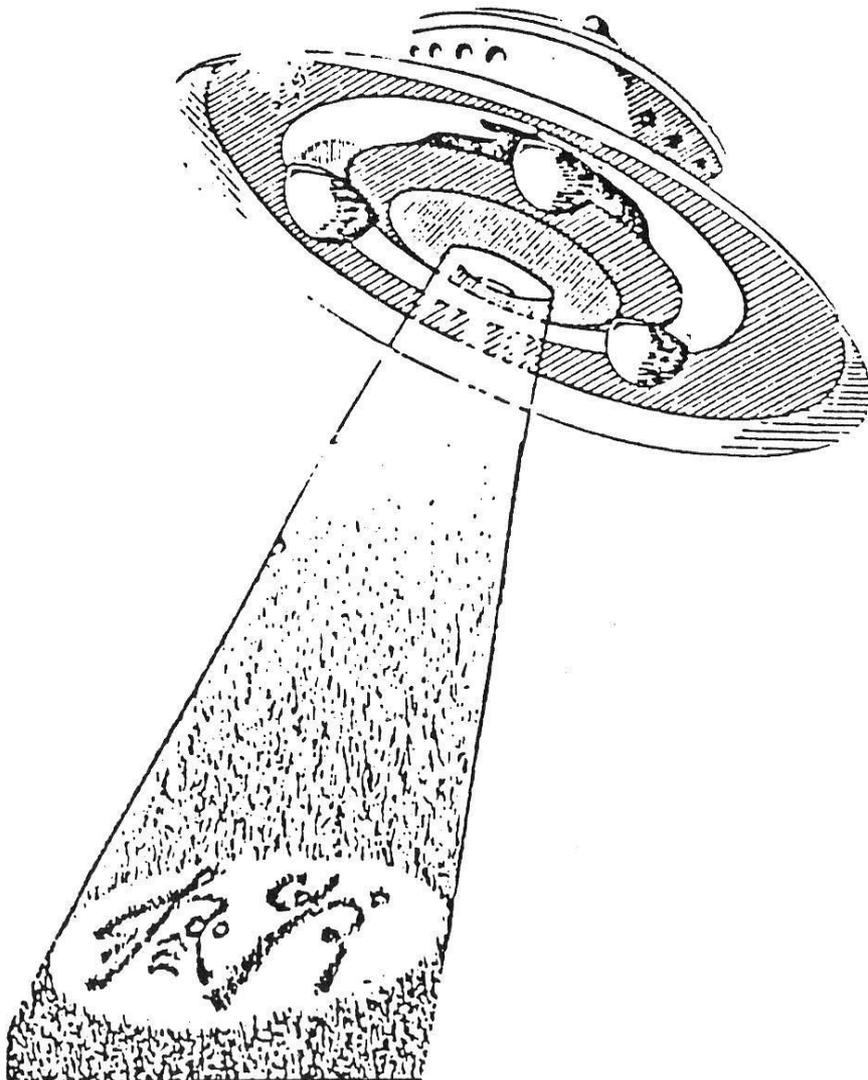
UFO-KONTAKT



INFORMATIONEN DES IGAP-DEUTSCHLAND

AUSGABE #16 Juni/Juli 2000

- UFO-Forschung - IGAP-Nachrichten - Kontaktler - kosmische Philosophie - Dokumente - Analysen - Termine - Bücherreport - Fotos - Sichtungen -



IN EIGENER SACHE

Liebe LeserIn des **IGAP-UFO-KONTAKT!**

Zunächst ein DANKE an alle LeserInnen, die ein positives Echo auf unsere letzte Ausgabe des **UFO-KONTAKT** bekundet haben. Offenbar kam diese Ausgabe besonders gut an.

Auch haben unsere Beauftragten Dipl.-Ing. Klaus Deistung und Marc Weßling bisher eine hervorragende Arbeit geleistet, die in der Chronik des IGAP-Deutschland besondere Erwähnung erfahren wird: Es wurden von diesen neuen Mitarbeitern Dutzende von Leserbriefen sowie Eingaben an öffentliche Institutionen geschrieben.

Ebenfalls möchte ich darauf hinweisen, daß wir in unsren Reihen einige Mitarbeiter aufgenommen haben, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Aus diesen Reihen möchte ich besonders Herrn Axel Wellner für seine Leistungen der Anfragen Dank aussprechen.

Am 12.03. habe wir beim Bundesbeauftragten der STASI nachgefragt, ob die UFO-Akten der DDR-Staatssicherheit zur Verfügung gestellt werden können. Das Schreiben finden Sie im Anhang. Eine Woche später bekamen wir die Nachricht, daß unser Anliegen bearbeitet wird. Wollen wir doch mal sehen, ob dort etwas ans Tageslicht kommt. Offensichtlich waren wir die erste UFO-Studiengesellschaft in Deutschland, die dort nachfragt. Alle anderen habe es bis heute wohl nicht für nötig gehalten, dieses durchzuführen. Im Anhang finden Sie die entsprechende Korrespondenz von uns und des Beauftragten für STASI-Angelegenheiten.

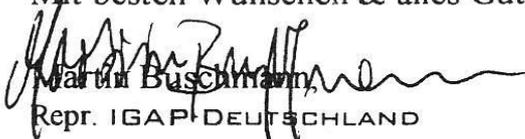
Das sämtliche UFO-Gruppen, die es noch in Deutschland gibt, sich nicht mit den „hohen“ öffentlichen politischen Organen „anlegen“ wollen, wurde und von ehemaligen Mitgliedern aus deren Reihen bestätigt. Wie Sie, lieber LeserIn wissen, konfrontieren wir seit unsere Gründung 1995 die politischen Reihen mit den Tatsachen und lassen nichts unversucht, die Wahrheit (wie sie auch immer sein mag) ans Tageslicht kommen zu lassen. Selbiges gilt auch für den Bereich der Kontaktler. Auch hier bleiben wir als einzige UFO-Studiengesellschaft in Deutschland am Ball.

Am 15.04. ist von mir Michael Kent, der Autor des Buches „Psychopolitik“ in Stuttgart besucht worden. Bei diesem Treffen wurde der Grundstein für eine nationale Zusammenarbeit zwischen UFO-Forschern des IGAP-D und Vertretern anderer angrenzender Themenbereiche gelegt, die im Herbst dieses Jahres Ergebnisse finden wird.

Während meiner USA-Reise im Mai habe ich die Möglichkeit bekommen, diverse UFO-Schauplätze aufzusuchen. Neben Socorro habe ich den Kontaktplatz des Raketenwissenschaftlers Dr. Daniel Fry (White Sands) nahe Alamogordo besucht. Desweiteren habe ich die Ruinen der Anazasi-Indianer sowie diverse Pueblos der Indianer näher kennenlernen können.

Mitteilen möchte ich ebenfalls, daß unser Bulletin **UFO-KONTAKT** nunmehr auch an alle Mitglieder des IGAP-Danmark, die eine E-Mail-Adresse besitzen, auf elektronischem Weg abgegeben wird.

Mit besten Wünschen & alles Gute, Ihr


Martin Buschmann
Repr. IGAP-DEUTSCHLAND

NEUE ANSPRECHPARTNER IGAP-DEUTSCHLAND

Als Archivar des IGAP-Deutschland wurde ernannt:

Dr. Michael Corlais (zu erreichen unter IGAP-Anschrift)

Im Fachbereich „Kontaktler“ (nebst Martin Buschmann und Major Petersen):

Prof. Rolf Lühning (erreichbar unter IGAP-Anschrift)

Dr. S. Matthes (erreichbar unter IGAP-Anschrift)

Als UFO-Sichtungs-Ermittler im Raum Lübeck wurde ernannt:

Axel Wellner, Am Bertramshof 4, D-24566 Lübeck

NACHTRAG ZUM GROSSMOOR-VORFALL:

von Axel Wellner (IGAP-UFO-Ermittler Lübeck)

Der Vorfall vom 1. Dezember 1957 im Großmoor/Hamburg-Harburg (Es stürzte eine rotglühende, fußballgroße Feuerkugel ab und alle glaubten, daß diese von der Trägerrakete des 1. Sputnik-Satelliten stammte. Ich berichtete schon in Ausgabe 15!), der in der Bildzeitung veröffentlicht wurde und eine Hysterie auslöste, war in der heutigen Zeit vollkommen unbekannt. Niemand hatte davon gehört oder gesprochen. Sowohl in „Sachbüchern“, als auch in irgendwelchen anderen Publikationen wurde nichts darüber erwähnt. Auch nur durch Zufall erhielt ich die Zeitungs-dokumente, als ich wegen eines anderen Vorfalls nachfragte. Merkwürdiger wurde es für mich dennoch, als ich in einem alten Magazin (2000, Nr. 112, 1996) einen Bericht über den Rockefeller-Report las. Dort steht, daß im November 1957 in den USA, als der Sputnik-Satellit II mit der Hündin Lejka startete, hunderte von UFO-Sichtungen bzw. -Störungen der Luftwaffe gemeldet wurden. Die Zeugen berichteten von elliptischen oder ovalen meist blaugrünen Objekten (von den nahegelegenen Highways aus wiederholend beobachtet), die die Motoren/Lichter der Autos, in denen die Zeugen saßen, durch starke, elektromagnetische Schwingungen lahm legten. Durch wissenschaftliche Untersuchungen konnten keine "natürlichen" Ursprünge festgestellt werden. (Diese UFO-Welle wird auch im Buch „Ungebetene Gäste“ von Richard Hall erwähnt (Seite 200). Diese Welle bestätigt nun, daß der Vorfall von Großmoor doch eine große Angelegenheit ist, der man weiterhin nachgehen sollte, um herauszufinden, was sie wirklich mit den Sputnik-Satelliten zu tun hatte. Vielleicht gingen die Außerirdischen von einer Invasion aus oder es waren doch nur Störungen der Trägerrakete. In dem Buch "Top Secret" von Timothy Good wird erklärt, daß George Adamski behauptete, daß diese grünen Feuerbälle von den blonden Außerirdischen geschickt wurden, um die Strahlungen von Atombomben zu neutralisieren oder absorbieren. Jetzt stellt man sich natürlich die Frage, ob es wirklich Atombomben zu der Zeit in Deutschland gab?

Das Mutterschiff des Großmoor-Feuerballs? Wer kennt dieses Objekt? Im Frühherbst des Jahres 1955 oder -55 sah Frau Christel Freyheit (geb. Abs) ein saturnförmiges UFO von der Travemünder Allee aus. Sie sah dieses Objekt zusammen mit ihrem Vater H. Abs, der Blumenverkäuferin vom Laden Klodt-Happoch und dem Steinmetz Willi Lange. Das Objekt kam aus Richtung Travemünde und blieb über dem Haus von dem Kaufmann Hasselmann stehen, bis es dann mit dem summenden Brumkreisel-Ton in Richtung Lübeck blitzschnell flog. Es war ungefähr

50m hoch über dem Haus und hatte 30m Durchmesser und 10-15m Höhe. Diese Schätzungen nahm Frau Freyheit anhand des Hasselmann-Hauses. Das Haus war ungefähr 9-10 m hoch. Zu der Zeit sollte auch dann in der Lübecker Nachrichten und in der Bildzeitung Artikel darüber gestanden haben, die aber leider nicht mehr auffindbar sind. Am 02. September 1993 schrieb Frau F. an den Ehemaligen Ufologen Gerhard Cerven. Sie beschrieb ihre Sichtung ausführlich und mit ihren eigenen Stil. Die Sichtung wurde später in der Zeitschrift "DEGUFORM" veröffentlicht (1. Jahrgang Nr.1 Januar 1994). Im Herbst 1998 habe ich Frau Freyheit besucht und bezüglich der Sichtung befragt . Hervor kam, daß sie zu der Zeit keinen Besuch von den "schwarzen Personen" erhalten hatte und glaubt, daß die Außerirdischen fortschrittliche Humaniode seien, die gute Absichten haben und unsere Lebensweisen studieren wollen. Außerdem soll das saturnähnliche Objekt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Raumschiff von Dr. Daniel Fry aufgewiesen haben, obwohl das Objekt wesentlich größer war, als das von Fry. Kleine Objekte sandte das Freyheit-Objekt nicht aus, wie sie erkennen konnte. Andere Zeugen zu befragen ist leider nicht mehr möglich, weil alle von Frau F. genannten Personen bereits verstorben sind.

Wer von unseren Lesern Informationen zu diesen Vorfall machen kann, wird gebeten, sich beim Herausgeber oder direkt bei Herrn Wellner zu melden.

GIBT ES AUSSERIRDISCHES LEBEN ODER NICHT?

ein Beitrag von Jens Brehl

Es ist eine Diskussion, die ich nicht mehr hören kann. Für mich ist die Sache glasklar: natürlich gibt es außerirdisches Leben in unserem Universum. Man sollte endlich über diese Diskussionsstufe hinaus kommen und weitere Fragen stellen, wie woher sie kommen, was sie hier auf der Erde wollen und vielleicht auch was wir von ihnen lernen könnten.

Doch leider gibt es Berufsskeptiker, die jede UFO-Sichtung als Fälschung oder Irrtum hinstellen wollen und dies manchmal mit fragwürdigen Aussagen und Methoden. Ich habe nichts gegen Skeptiker an sich, kritisches Untersuchen und Zweifeln ist wichtig, da man sich sonst in einem Irrgarten aus Verwechslungen, Fälschungen und Desinformation verlieren würde. Nein, ich rede hier von Skeptikern, die alles angreifen, was Pro-UFO ist. Jeder Mensch hat sein eigenes Weltbild, ob mit oder ohne Außerirdische. Dies muß man respektieren, was natürlich schwerfällt, da jede Seite Recht haben möchte.

.Ich verstehe bloß nicht, warum sich Leute, die dieses Thema vehement ablehnen und als Spinnerei halten, so viel Zeit in selbiges investieren. Man könnte auch die „UFO-Gläubigen“ "weilerspinnen" lassen, den Skeptiker könnte es doch egal sein. Diese Leute bringen die Diskussion mehr in Verruf als Fälscher. Diese sinnlosen Streitereien, und Anfeindungen sind nur Energie- und Zeitverschwendung. Was könnte man in dieser Zeit alles machen, außer heißer Luft zu produzieren, denn offensichtlich führt es zu nichts anderem als dies.

Leider sind es gerade diese Skeptiker, die die meiste Sendezeit in Fernsehdiskussionen bekommen und alles was mit UFOs zu tun hat verdammen, wo sie nur können. Oft auf unterstem Niveau. Menschen, die sich sonst nicht sonderlich für UFOs interessieren, sich aber einmal objektiv im Fernsehen informieren möchten (was leider in der heutigen Zeit unmöglich zu sein scheint) werden von diesem Thema abgeschreckt, wenn sie sehen, wie die Pro- und Kontraseite aufeinander losschimpft und sich gegenseitig Inkompetenz vorwirft. Dies finde ich äußerst traurig, denn der Informationsgehalt ist gleich null. Natürlich darf jeder seine Meinung kundtun, aber bitte auf

zivilisiertem Niveau, wir sind hier ja schließlich nicht bei den Neandertalern. Wer schreit, hat bekanntlich unrecht.

Was ich hiermit; sagen möchte, ist, daß Menschen, die das UFO-Thema ablehnen, sich nicht mit diesem beschäftigen müssen, es zwingt sie niemand dazu. Sie sollten aber auch die Gegenseite respektieren und sich ihr Weltbild erarbeiten lassen. Es würde niemandem weh tun.

Laßt uns der UFO-Diskussion neuen Aufschwung geben und sie mit unseren Ergebnissen bereichern.

INTERVIEW MIT DEM KONTAKTLER „M.W.“ (TEIL II)

Wie bereits angekündigt, möchten wir in Folge einige Fragen und Antworten veröffentlichen, die der Herausgeber an den Kontaktler „M.W.“ (siehe Ausgabe #13) gerichtet hat und entsprechend beantwortet wurden.

Zudem möchten wir mitteilen, daß Major Hans Petersen vom IGAP-Europe gewisse Zweifel im Bezug auf das Manuskript von „M.W.“ verlauten ließ. Zwischen Major Petersen und dem Kontaktler findet nunmehr ein reger Austausch statt. Wir bitten alle Leser, sich selbst ein Urteil zu bilden.

FRAGE c)

Hat man Sie an Bord der Raumschiffe darauf angesprochen, daß es noch andere Kontaktler gibt/gab? Hat man die Namen der Kontaktler genannt (soweit Sie sich erinnern)?

ANTWORT:

Bereits als man mich aufforderte in das "UFO" einzutreten, weil man mir etwas Zeigen wolle, was ein Erdenmensch seit langem "so nicht gesehen hat", ist bereits ein Hinweis, daß es vor mir noch viele andere gegeben haben mußte, die ebenfalls unterwiesen wurden. Ich nehme an, es werden die unterschiedlichsten Gebiete aufgesucht und Menschen aus den verschiedensten Bildungsständen kontaktiert.

Mich wunderte es damals schon, daß die Fremden allumfassend über den Entwicklungsstand auf der Erde informiert waren!

Ich kann mich nicht erinnern das mir Namen von anderen Kontaktlern genannt wurden. Wieso sollten sie auch, ich hätte jene ohnehin nicht gekannt!

FRAGE d)

Hatten Sie seitdem UFO-Sichtungen oder andere merkwürdige Erlebnisse, die Sie vielleicht nicht mit dem Kontakt in Verbindung bringen?

ANTWORT:

Nein!

FRAGE e)

In wie fern haben Sie sich NACH Ihrem Erlebnis mit dem UFO-Phänomen beschäftigt?

ANTWORT:

Ab dem 31. Juli 1957 - nach dem Krach mit meinen Eltern - war es sehr schwierig, mich mit meinen Erlebnissen irgend jemandem anzuvertrauen. Sofort wäre ich in der "Klappmühle" gelandet. In der Zeit, wo ich noch zu Hause war, gab es für mich kaum eine Gelegenheit derartige Literatur überhaupt zu lesen. Das wiederum prägte ungemein meine Emotionen. Nach und nach wurde mir bewußt, was mir überhaupt widerfuhr. Irgendwann stellten sich Träume ein, in denen sich meine Erlebnisse perfekt widerspiegelten. Die ersten 10 Jahre nach meinen Erlebnissen und der Auseinandersetzung mit meinen Eltern - insbesondere mit meinem Vater - war eine schwierige Zeit.

Als ich dann meine Frau kennenlernte und eine Familie gründete, träumte ich zwar auch noch davon, doch empfand ich meine Träume nicht mehr lästig. Im Gegenteil, ich begann sie sogar zu lieben und liebe sie heute noch. Vielleicht gehört jenes "Nachspiel" zum Programm der Fremden. Möglicherweise soll es eine Verbindung zu ihnen sein.

Obwohl mich der "Krach" mit meinen Eltern ungemein belastete - ich wurde ja emotional förmlich erpreßt („falls ich mit jemandem darüber spreche, komme ich in die Anstalt") - habe ich dennoch damals alles heimlich aufgeschrieben. (Ca. 1000 DIN A4 Seiten).

Jedenfalls besorgte ich mir Utopische Romane u.a. von Lem. An andere Literatur war ja in der DDR nicht heranzukommen. Also begnügte ich mich damit. Manchmal war mir solche Literatur auch amüsant.

Doch erst nach 1980 spürte ich den Drang in mir, mein Erlebnis aufzuschreiben, um interessierte daran teilhaben zu lassen. Auch das konnte nur heimlich geschehen. Mal hatte ich 80 bis 90 Seiten geschrieben, dann habe ich alles wieder verworfen. So ging es bis zur Wende.

Dann kam ich endlich an Literatur von E. Däniken heran. Ich besitze viele Bücher von ihm. Sie begeistern mich immer wieder. Däniken schreibt über Aufenthalte von Außerirdischen, die vor Tausenden von Jahren auf der Erde gelandet waren. Um Ihr Auftreten auf der Erde ging es dabei. Das ist meine Richtung!

Nach dem ich mir die vielfältigste Literatur in mich hineingesogen hatte, stellte ich fest, daß ich nicht der Einzige war, der solch ein Erlebnis hatte.

Also entschloß ich mich nun ernsthaft, mein Erlebnis zu Papier zu bringen und möglicherweise zu veröffentlichen. Den Rest kennen Sie bereits! (Anm. das Buch erscheint im Herbst dieses Jahres im Ventla-Verlag)

Ich schaue mir auch Sendungen im Fernsehen an, die sich mit dem UFO Problem mehr oder weniger befassen. Ich habe mich auch schon zu solch einer Sendung geäußert, weil man versucht hatte, Leute die Erlebnisse mit Fremden Wesen hatten, zumindest teilweise zu verunglimpfen.

In der nächsten Ausgabe folgt die Fortsetzung des Interviews.....

COPYRIGHT

Das Copyright © untersteht dem **IGAP-DEUTSCHLAND**. Reproduktionen der Artikel/ Informationen sind nach Rücksprache mit den jeweiligen Autoren und unter der Angabe **UFO-KONTAKT - IGAP-DEUTSCHLAND, POSTFACH 1144, D-21624 NEU WULMSTORF/GERMANY, FAX:040/7004577** unter Einsendung von zwei

Belegexemplaren gestattet. Kopien des Gesamtbuletins zur Verbreitung sind erlaubt und erwünscht.

Der Bezug von **UFO-KONTAKT** ist für Mitglieder des **IGAP-DEUTSCHLAND** kostenfrei und Bestandteil des Mitgliedsbeitrages. Für Nichtmitglieder (Interessenten) besteht die Möglichkeit des regelmäßigen (unaufgeforderten) Bezuges durch eine Unterstützungs-Spende von DM 20,00/Jahr. Einzelexemplare sind auf Anfrage für DM 2.00 + DM 2,00 Porto zu erhalten. Überweisungen bitte auf das Vereinskonto: IGAP-Deutschland, BfG Bank AG, BLZ: 20010111, Konto: 2338759401 oder per V-Scheck. Dieses Mitteilungsblatt erscheint unregelmäßig/vierteljährlich seit Januar 1995.

ZUSAMMENARBEIT

Das **IGAP-DEUTSCHLAND** arbeitet mit diversen UFO-Studiengesellschaften aus aller Welt zusammen. Diese Ausgabe#16 von **UFO-KONTAKT** entstand in Zusammenarbeit mit „M.W.“, Axel Wellner, und Jens Brehl.

Fremde Beiträge sind mit dem Urheber gekennzeichnet und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

DER BUNDESBEAUFTRAGTE

für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik



BStU · Postfach 2 18 · 10106 Berlin

IGAP-Deutschland
Herrn Martin Buschmann
Postfach 11 44

21624 Neu Wulmstorf

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
12.03.2000

IGAP-Deutschland
UFO-Dokumentenarchiv

(Bitte bei Antwort angeben)
Mein Zeichen, meine Nachricht vom
AU II.8-013141/00 Z

KOPIE
(0 18 88)
6 65 - 95 19

Berlin
03.04.2000

Verwendung von Unterlagen für die politische und historische Aufarbeitung der Tätigkeit des Staatssicherheitsdienstes

Forschungsantrag zum Thema: UFO-Vorkommnisse in der DDR.

Sehr geehrter Herr Buschmann,

vielen Dank für Ihr obengenanntes Schreiben.

Die Recherchen zu Ihrem Forschungsvorhaben, das im Rahmen der Bestimmungen des Stasi-Unterlagen-Gesetzes (StUG) vom 20. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2272), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 26. Januar 1998 (BGBl. I S. 164), insbesondere der §§ 32 und 33 StUG, bearbeitet wird, habe ich eingeleitet. Sobald eventuell vorhandene Unterlagen für Sie aufbereitet sind, werde ich Sie unaufgefordert benachrichtigen.

Vorsorglich möchte ich Sie darauf hinweisen, daß Duplikate von Unterlagen weder für andere Zwecke verwendet noch an andere Stellen weitergegeben werden dürfen (§ 33 Abs. 4 StUG).

Außerdem mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich gegenüber nicht-öffentlichen Stellen für die Einsichtnahme in Unterlagen und für die Herausgabe von Duplikaten von Unterlagen Gebühren und Auslagen zu erheben habe (Stasi-Unterlagen-Kostenordnung vom 13. Juli 1992 (BGBl. I S. 1241), geändert durch Verordnung vom 8. Mai 1995 (BGBl. I S. 625)). Ein Kostenverzeichnis ist zu Ihrer Information beigelegt.